Liste schweizerischer Organisationen und Institutionen, die sich mit dem Film befassen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 11

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liste schweizerischer Organisationen und Institutionen, die sich mit dem Film befassen.

Ursprünglich hätten hier nur die ausgesprochen filmkulturell tätigen Vereinigungen angeführt werden sollen. Es schien uns dann aber von Interesse, einen umfassenderen Überblick zu geben. Allerdings muß nun gleich betont werden, daß die angeführten Organisationen und Institutionen in sehr unterschiedlichem Grade aktiv sind. Vor allem ist natürlich das filmkulturelle Interesse entsprechend der jeweils besonderen Zielsetzung längst nicht überall dasselbe. Man kann indes seit einigen Jahren feststellen, daß z. B. die Filmwirtschaft sich mehr als früher ihrer kulturellen Verantwortung bewußt ist. Mit der Zusammenstellung dieser umfassenden Liste möchten wir zu bedenken geben, daß keine Vereinigung, die sich mit dem Film befaßt, von seiner gesamtmenschlichen Bedeutung im geistigen Haushalt der Gegenwart absehen kann.
Die Aufzählung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge. Rein lokale Organisationen konnten aus Raumgründen nicht aufgenommen werden. Meist sind sie in den entsprechenden gesamtschweizerischen Zusammenschlüssen vertreten. Die Angaben entstammen zumeist Mitteilungen der betreffenden Organisation oder Institution.

Arbeitsgruppe Schule und Film

Leiter: P. Dr. M. Amgwerd, Kollegium, Sarnen (OW), Tel. (041) 85 10 22.

Gegründet 1959.

Zweck: «Durch konkrete Hilfe den Lehrkräften bei der Durchführung der Filmbildungsarbeit an die Hand zu gehen und in der Öffentlichkeit die Belange einer christlichen Filmbildungsarbeit, soweit sie die Schule betreffen, zu vertreten.»

Die Gruppe umfaßt, in einem lockeren Zusammenschluß, Schulen und einzelne Lehrkräfte. Besondere Erwähnung verdienen die beiden katholischen Sekundarschulen in Zürich, in denen der Filmbildungsunterricht nun seit einigen Jahren fester Bestandteil des Unterrichtsprogrammes ist.

Association cinématographique suisse romande

Sekretariat: René Dasen, 3, rue Neuve, Lausanne, Tel. (021) 22 77 55. Präsident: G. Louviot, Cinéma Odéon, Morges (VD).

Die westschweizerische Parallel-Organisation zum ➸ Schweizerischen Lichtspieltheaterverband.

Bund Schweizerischer Film-Amateurklubs (BSFA) — (Fédération suisse des clubs de ciné-amateurs, FSCA)

Ziegelstraße 12, Zürich 38 (H. Zwicky), Tel. (051) 45 26 32. Zentralpräsident: Heinrich Zwicky, dipl. Ing. ETH, Ziegelstraße 12, Zürich 38.

Verein, gegründet 1935.

Sein Zweck besteht darin, «... die Entfaltung des schweizerischen Amateurfilm-

wesens zu fördern und ihre Interessen wahrzunehmen. Zu diesem Zweck kann er insbesondere: a) Mitglied werden von andern nationalen oder internationalen Vereinigungen ..., b) Wettbewerbe des Amateurfilms veranstalten, c) eine Filmothek schaffen, d) eine Zeitschrift herausgeben.»

Stand: 29 Klubs mit etwa 2500 Mitgliedern.

Offizielles, obligatorisches Verbandsorgan: «Schweizer Schmalfilm / Ciné-amateur suisse» (Postfach 154, Winterthur).

Jährliche Veranstaltung eines Nationalen Amateurfilm-Wettbewerbes mit Wanderpreis des schweizerischen Bundesrates.

Filmothek mit zirka 90 Werken zur Verfügung der angeschlossenen Klubs und Mitglieder.

Centre d'étude des moyens d'information et de culture

Pasteur Philippe Zeissig, 2, Av. Eglantine, Lausanne, Tel. (021) 22 89 14.

Eine Arbeitsstelle der Eglise Nationale Vaudoise, die sich besonders auch mit der Jugendfilmarbeit befaßt, Filmdiskussionen veranstaltet usw.

Festival internazionale del film, Locarno

Piazza Fontana Pedrazzini, Tel. (093) 7 66 30. Präsident: Cons. naz. Franzoni. Direktor: Vinicio Beretta.

Verein, gegründet 15. Mai 1946.

Zweck: «Presentare ai cineasti, alla stampa, alla critica ed al pubblico in generale, una selezione di film di produzione recente, degni di essere segnalati per le loro qualità artistiche e umane, contribuendo così allo sviluppo dell'arte e dell'industria cinematografica.»

Filmbüro des Schweizerischen Katholischen Volksvereins

Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12.

Die offizielle katholische Filmstelle der Schweiz, mandatiert von der Schweizerischen Bischofskonferenz. Gründung des vollamtlich geführten Filmbüros 1938 in Luzern; 1941 Herausgabe des «Filmberater». Es erfüllt seine Aufgabe kirchlicher Filmbildungsarbeit unter der Führung einer vom Zentralvorstand des Volksvereins eingesetzten Filmkommission, die ihre Befugnisse weitgehend dem verantwortlichen Redaktor des «Filmberater» überträgt.
Die Hauptarbeit stellt der Film-Besprechungsdienst dar. Es wird dabei besonders auch der ethische Gehalt der Filme berücksichtigt. Die Veröffentlichung der Kurzbesprechungen erfolgt außer im «Filmberater» auch in vervielfältigten lokalen Wochenlisten und in gegenwärtig acht Zeitungen.
Außer in Kursen und Einzelvorträgen wird vor allem im «Filmberater» der Filmbildungsarbeit Aufmerksamkeit geschenkt. Stark hat sich in den letzten Jahren der Beratungs- und Auskunftsdienst entwickelt. Das Filmbüro führte, in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Studentenverein, eine eingehende Befragung über das Verhältnis der Studierenden an den schweizerischen Universitäten und Hochschulen zum Film durch. Ebenso wurden kleinere Umfragen unter den Jugendlichen von Zürich, Basel, Luzern und Brig veranlaßt und unterstützt.

Publikationen:

«Der Filmberater», Halbmonatsschrift; 1960: 20. Jahrgang.

«Kleines Filmlexikon», herausgegeben von Charles Reinert, Einsiedeln-Zürich, Benziger, 1946; Neubearbeitung des biographischen Teils 1960 in der Taschenbücherei des Herder-Verlages: «Wir vom Film».

«Handbuch des Films», ein Nachschlagewerk über die in der Schweiz im Verleih befindlichen Filme. Zürich, Filmbüro. 1949 erstmals herausgegeben, seither halbjährliche Nachträge und alle zwei Jahre ein Generalregister.

«Studenten und Film», von Stefan Bamberger, Olten, Verlag Otto Walter, 1958.

«Film, Bildungsmappe katholischer Filmarbeit», von Stefan Bamberger, Zürich, Filmbüro, 1958. Neuauflage in Vorbereitung.

Lehrfilme:
Das Filmbüro besitzt für seinen Vortragsdienst einige Lehrfilme, die es auch andern Referenten zur Verfügung stellt. Es sind dies zwei vom Deutschen Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht in München herausgegebene Streifen «Eine Filmszene» entsteht» und «Variationen über ein Filmthema». Aus verschiedenen Quellen wurde zusammengestellt «Aus den Anfängen des Films», ein zwanzigminütiger Streifen mit Ausschnitten aus allerersten Filmen. Für die Behandlung des Themas «Der religiöse Film» ist ebenfalls Illustrationsmaterial vorhanden.

Filmgilden

An mehreren Orten bestehende Filmbesucher-Organisationen, von denen einzelne, z. B. die Filmgilde Bern, der «Vereinigung Schweizer Filmclubs» angeschlossen sind. Das Ziel wird etwa folgendermaßen formuliert:
«Die Filmgilde Zürich ist eine politisch und konfessionell neutrale Vereinigung von Filmfreunden. Zielsetzung: Aufführung von guten Spiel- und Dokumentarfilmen, die ihrer Qualität nach eine besondere Förderung verdienen; Vorträge von in- und ausländischen Filmschaffenden; aktive Zusammenarbeit mit allen gleichgerichteten Bestrebungen anderer Organisationen.»

Filmkreise

Kleine Arbeitsgruppen (gegenwärtig in Baden, Basel, Kriens, Luzern, Olten, Zug und Zürich), die aus dem Geiste des Christentums heraus filmkulturelle Arbeit leisten. Dies geschieht durch Veranstaltung von Filmzyklen und Vorträgen, durch Beiträge in der Presse usw. Zwischen den einzelnen Gruppen besteht kein organisatorischer Zusammenhang. Nähere Angaben über die Tätigkeit dieser Filmkreise in «Der Filmberater» Nr. 19/1959 (Zürich) und Nr. 9/1960 (Olten).

Filmsammlung Josef Joye im Borromäum, Basel

Konservator: Dr. Stefan Bamberger, Scheideggstraße 45, Zürich 2.

Zu Anfang des Jahrhunderts legte der Basler Jugendseelsorger Abbé J. Joye im Jugendheim «Borromäum» eine Sammlung von Filmen an, die er in der Jugendarbeit verwendete. Ein Teil der Bestände — etwas über tausend Rollen — ist erhalten geblieben. Die Sammlung wird diesen Sommer zu besserer Archivierung und Pflege nach Zürich überführt. Sie umfaßt beinahe ausschließlich Streifen aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg. Der Katalog führt sie unter Kategorien wie «Historische Filme», «Dramen», «Naturfilme», «Religiöse Filme» usw.

Film-Verleiher-Verband (Association des Loueurs de films)

Sekretariat: Bollwerk 15, Bern, Tel. (031) 2 90 29. Vizepräsident: F. Reyrenns, Fox-Film, Genève.

Ligue catholique romande du Cinéma

Lockerer Zusammenschluß der verschiedenen kantonalen «Ligues» in der französischsprechenden Schweiz.

Bureau A. C. R., 24, Av. de la Gare, Lausanne. Präsident: Emile Gardaz, producteur, Radio Lausanne. Aumônier romand: Abbé M. Bitschy, prof., Courchavon.

Verein, gegründet 1957.

Zweck:

«1. Dans le cadre de l'Action catholique romande, il est constitué une Ligue du Cinéma, au service de l'Action cath. romande.
2. La Ligue du Cinéma est ouverte à tous les chrétiens désireux de se former à la culture cinématographique selon les enseignements de l'Eglise. Les membres s'efforcent de favoriser les films de réelle valeur esthétique, morale et récréative et se font un devoir de renoncer aux mauvais films.
3. La Ligue du Cinéma travaille à l'éducation cinématographique par des Journées de formation, conférences, ciné-clubs, ciné-forums.»

Tätigkeit im Winter 1959/60: Filmkurs über drei Wochenende in Lausanne, zirka 50 Filmdiskussionen.

Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission

Sekretariat: Eidg. Politisches Departement, Tel. (031) 61 11 11. Präsident: Nationalrat Dr. Boerlin, Liestal (BL).

Eidg. Kommission, gegründet 1949.

Zweck: Die UNESCO ist das Erziehungsdepartement der UNO. Die Schweiz war gehalten, wie alle andern Länder, ebenfalls eine solche nationale Kommission einzusetzen.

Stand: zirka 60 Mitglieder. Es bestehen eine Anzahl Sektionen, die sich mit den wichtigsten Teilgebieten befassen, darunter eine Sektion Information: Presse, Film, Radio, Fernsehen, unter dem Präsidenten M. Dovaz, Direktor Radio Genf.

Cf. Publikationen der UNESCO.

Pro Juventute

Zentralsekretariat und Abt. Freizeitdienst, Seefeldstr. 8, Zürich 8, Tel. (051) 32 72 44.

Zentralsekretär: Dr. A. Ledermann. Leiter des Freizeitdienstes: G. Mugglin.

Stiftung, gegründet im Jahre 1912 von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft.

Der Freizeitdienst der Pro Juventute beschäftigt sich seit Jahren mit den Fragen der Filmerziehung. Er besitzt eine spezielle Dokumentation über dieses Gebiet (Bücher, Artikelsammlung), verleiht die Diapositivserien «Der Film — ein Problem unserer Zeit» und «Kleine Filmschule für Filmlaien» und hat im Eigenverlag folgende Publikationen herausgegeben: «Jugend und Film», Sonderheft der Zeitschrift «Pro Juventute» im Jahre 1953; Verzeichnis der Schmalfilmverleihstellen, mit einer Biographie; Schlußbericht und Empfehlungen der Zürcher Studienwoche Jugend und Film 1956; Das Filmgespräch — Anleitung zur Filmdiskussion in Schule und Jugendgruppe; Prospekte über die Wanderausstellung «Film und Erziehung — Erziehung zum Film».

Schmalfilmzentrale Bern

Erlachstraße 21, Bern, Tel. (031) 3 08 32. Präsident: O. Stettler, alt Sekundarschulvorsteher. Vizepräsident und Geschäftsführer: J. P. Dubied.

Gemeinnütziger Verein, gegründet 1942.

Zweck:

«1. Unter dem Namen ‚Schmalfilmzentrale Bern', gemeinnütziger Verein zur Förderung des Schmalfilms in der Schweiz, besteht ein Verein mit Sitz in Bern.

2. Die Schmalfilmzentrale Bern vermittelt die Ausleihe von Schmalfilmen an Vereine, Institute, Anstalten, Sanatorien, Spitäler, Private usw.; sie übt ihre Tätigkeit auf gemeinnütziger Grundlage aus und bezweckt keinerlei Erwerb oder Gewinn.»

Stand: rund 500 Mitglieder, zirka 3000 regelmäßige Kunden und 8000 gelegentliche Filmbezüger. Sammlung von rund 2000 Filmen jeglicher Art.

Publikationen: Stumm- und Tonfilmkataloge, in der Regel alle vier Jahre neu gedruckt. Nachtragsliste alljährlich im Herbst.

Schulfilmzentrale Bern

Erlachstraße 21, Bern, Tel. (031) 3 08 32. Präsident: R. Engel, Oberlehrer, Bern. Verwalter: M. R. Hartmann, Bern.

1937 gegründete Stiftung des Schweizer Schul- und Volkskinos.

Zweck:

«1. Unter dem Namen ‚Schulfilmzentrale, Stiftung des Schweizer Schul- und Volkskinos' besteht eine Stiftung für das ganze Gebiet der Schweiz mit Sitz in Bern.

2. Zweck der Stiftung ist die Einführung des Schulfilmes als Lehrmittel in den schweizerischen Schulen und deren Versorgung mit geeignetem Filmmaterial und -apparaten.»

Stand: rund 500 Mitglieder in 13 Kantonen der Schweiz. Filmsammlung umfaßt 625 Unterrichts-, Kultur- und Dokumentarfilme.

Publikationen: Generalkatalog in der Regel alle vier Jahre. Nachtragsliste ein- bis zweimal pro Jahr.

Schweizer Filmwochenschau (Ciné Journal Suisse)

8, rue de Hesse, Genève, Tel. (022) 25 52 34.

Leitung: Stiftungsrat — Delegierter des Stiftungsrates — Chefredaktor Hans Lämmel. Präsident: Ständerat Dr. Dietschi, Basel.

Stiftung. Nr. 1 erschienen am 1. August 1940.

Zweck: Politisches und filmpolitisches Gegengewicht gegen die ausländischen Wochenschauen; behutsame Pflege der schweizerischen Eigenart; Vertiefung des schweizerischen Nationalbewußtseins in filmischer Form; unbefangene Darstellung des schweizerischen Alltags.

Die Schweizer Filmwochenschau beschäftigt drei Kameramänner, eine Tonassistentin, einen Archivar, Sprecher und einige Angestellte.

Schweizerische Arbeiterbildungszentrale

Monbijoustraße 61, Bern, Tel. (031) 5 56 69. Präsident: G. Bernasconi. Sekretär: H. Neumann.

Verein von Kollektivmitgliedern, gegründet 1912.

Zweck: Die Bildung und kulturelle Förderung der Arbeiterschaft. Im Zusammenhang mit dieser Zweckbestimmung befaßt sich die SABZ seit über 30 Jahren mit der Ausleihe von Filmen, der Beschaffung von Vorführapparaten und der Ausbildung von Schmalfilmoperateuren. Sie beschäftigt sich auch mit den Fragen der Filmkultur und Filmpolitik. Die SABZ betrachtet den Film als Hilfsmittel der Erwachsenenbildung für Arbeiter und Angestellte und vermittelt die Filme für Versammlungen, Bildungsanlässe und gesellige Veranstaltungen. Mitglieder des Vereins sind insbesondere der Schweizerische Gewerk-

schaftsbund, die Sozialdemokratische Partei der Schweiz, die einzelnen Gewerkschaftsverbände und einzelne Konsumgenossenschaften.

Publikationen: «Bildungsarbeit», «Filmnachrichten», Fimverzeichnisse, einzelne Publikationen über Filmfragen.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Unterrichts-Kinematographie (SAFU)

Falkenstraße 14, Zürich 8, Tel. (051) 34 63 88. Präsident: Prof. Dr. G. Pool, Zürich.

Gemeinnütziger Verein, gegründet 1929.

Zweck: «Die SAFU fördert die Entwicklung und Verbreitung des Unterrichtsfilmes und des Lichtbildes für alle Schulstufen und Schularten. Sie verleiht, vermittelt und produziert Unterrichtsfilme und Lichtbilder. Sie unterhält ein Unterrichtsfilm- und Lichtbilderarchiv.»

Die SAFU ist offizielle Unterrichtsfilm- und Lichtbildstelle der Kantone Zürich, Aargau und Schaffhausen. Sie bedient außerdem die Kantone Thurgau, Glarus, Graubünden und Appenzell mit Unterrichtsfilmen und Lichtbildern. In Zusammenarbeit mit dem Schulamt der Stadt Zürich bedient die SAFU rund 62 000 Schülermitglieder.
Die SAFU ist der Sitz des Sekretariates und des Filmarchivs der Schweizerischen Gemeinschaft für den Hochschul- und Forschungsfilm.
In Zusammenarbeit mit der Lichtbildkommission der Kommission für interkantonale Schulfragen des Schweizerischen Lehrervereins gibt die SAFU spezielle Lichtbilder für den Geographie- und Geschichtsunterricht heraus. Die SAFU unterhält engste Beziehungen zum deutschen Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht in München sowie zu anderen einschlägigen Organisationen des Auslandes. In Zusammenarbeit mit dem Oberseminar des Kantons Zürich bemüht sich die SAFU um die filmkundliche Ausbildung der jungen Lehrer.
Die SAFU ist Gründungsmitglied der Vereinigung Schweizerischer Unterrichtsfilmstellen (VESU).

Publikation: Unterrichtsfilm- und Lichtbild-Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung (viermal jährlich).

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film

(Communauté suisse de travail «Film et Jeunesse» / Comunità di lavoro svizzera «gioventù e film»).

Geschäftsstelle: Seefeldstraße 8, Zürich 8, Telefon (051) 32 72 44.

Briefadresse: Postfach 1125, Zürich 22.

Präsident: Dr. Hans Chresta. Sekretär: Albert Lavanchy. Gründung: 1959.

Zweck der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film ist die Förderung aller Bestrebungen «Jugend und Film», insbesondere:

a) Erziehung der jugendlichen Filmbesucher zum kritischen Sehen und Beurteilen der Filme;
b) Darbietung und Propagierung von erzieherisch wertvollen und dem Kindes- und Jugendalter angepaßten Filmen;
c) Durchführung wissenschaftlicher (psychologisch-pädagogischer) Untersuchungen über die Wirkungsweise und den Einfluß des Films auf Kinder und Jugendliche;
d) Schutz der Jugend vor Filmen, die ihre seelische Entwicklung gefährden.
e) Förderung der Produktion schweizerischer und der Einfuhr geeigneter ausländischer Jugendfilme.

Die Arbeitsgemeinschaft zählt gegenwärtig etwa zwanzig Kollektiv- und zehn Einzelmitglieder. Der Sekretär ist halbtägig angestellt.

Schweizerische Gesellschaft für Filmwissenschaft und Filmrecht

Postfach, Zürich 24. Präsident: Nationalrat Dr. Karl Hackhofer. Leitung der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung: PD Dr. M. Pedrazzini, Kilchberg. Leitung der filmologischen Abteilung: Dr. M. Schlappner, Zürich.

Gegründet 1960.

Zweck: «Die Gesellschaft setzt sich das Ziel, vorab die mit wissenschaftlicher Methodik betriebenen filmkundlichen Forschungen in der Schweiz zu koordinieren und deren Ergebnisse für die filmkulturelle und filmwirtschaftliche Praxis, für die geistige Landesverteidigung sowie für Schule und Erwachsenenbildung nutzbar zu machen.»

Die Gesellschaft gliedert sich in eine rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Abteilung (Filmrecht, insbesondere Urheberrecht, und Filmökonomie) und in eine filmologische Abteilung (Filmästhetik, Filmgeschichte, Filmpsychologie, Filmpädagogik etc.).

Schweizerischer Filmbund

Sekretariat: Bollwerk 19, Bern, Tel. (031) 2 01 16. Präsident: Nationalrat Ph. Schmid-Ruedin, Zürich. Sekretär: H. U. Hug.

Verein (Dachverband), gegründet 1945.

Zweck: «Zweck des SFB ist die Beschäftigung mit allen Angelegenheiten des Filmwesens, insbesondere die Förderung des guten und die Bekämpfung des schlechten Films in der Schweiz im allgemeinen öffentlichen Interesse. Der SFB fördert auch die Tätigkeit von kulturellen Institutionen, die auf dem Gebiet des Filmwesens eine praktische Tätigkeit ausüben (z. B. Besucherorganisationen). Des weiteren vertritt der SFB die kulturellen und kulturpolitischen Interessen auf dem Gebiet der Television. Der SFB erstrebt keinen Gewinn.»

Der Schweizerische Filmbund ist die filmpolitische Dachorganisation der am Film direkt oder indirekt kulturell interessierten Spitzenverbände. Als solche trat er seit jeher — früher gegen die Opposition der filmwirtschaftlichen Verbände — für die Schaffung einer schweizerischen Filmgesetzgebung ein. Er war maßgebend mitbeteiligt an der Schaffung und Gestaltung des Filmartikels und sein Sekretär war denn auch Sekretär des Aktionskomitees für den Filmartikel.

Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband und Associazione Cinematografica Svizzera

Sekretariat: Waldmannstraße 10, Zürich 24, Tel. (051) 32 81 10. Präsident: W. R. Weber, Solothurn. Vizepräsidenten: G. Schneider, Zürich, R. Huber, St. Gallen. Sekretär und Rechtskonsulent: Dr. Th. Kern.

Gegründet 1915.

Neben der wirtschaftlichen Abteilung (ständige Betriebe, Reisekinos) besteht eine sogenannte kulturelle Abteilung mit etwas über 50 außerordentlichen Mitgliedschaften auf Grund von Einzelverträgen.

Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

Protestantischer Filmdienst: Lindenplatz 4, Zürich 48, Tel. (051) 52 52 12. Zentralsekretariat: Dr. F. Hochstraßer, Luzern, Tel. (041) 2 68 31. Präsident: Pfarrer K. Alder, Dielsdorf (ZH), Tel. (051) 94 12 70.

Verein, gegründet 1948.

Zweck: Heranbildung eines verantwortungsbewußten evangelischen Film- und Radiopublikums. Dieses Ziel wird verfolgt durch:

1. Herausgabe eines protestantischen Fachorgans für Film- und Radiofragen;
2. Schulung von Film-Diskussionsleitern;
3. Vorführung geeigneter Tonfilme in Kirchgemeinden durch den «Filmdienst»;
4. Wahrung der protestantischen Interessen in den filmkulturellen Organisationen der Filmwirtschaft;
5. Beratung und Auskunfterteilung an Kirchenbehörden und Pfarrämter;
6. Förderung des guten und Bekämpfung des schlechten Films.

Stand: 2870 Mitglieder (Abonnenten der Zeitschrift «Film und Radio» = Einzelmitglieder des Verbandes);
90 Kollektivmitglieder (kirchliche Vereine und Behörden);
3 Sektionen in Zürich, Burgdorf und Basel mit weiteren ca. 500 Mitgliedern.

Publikation: «Film und Radio», herausgegeben vom Zentralsekretariat in Luzern.

Schweizerischer Schmalfilm-Verleiher-Verband (Association suisse des loueurs de films 16 mm)

Sekretariat: J. A. Andrey, Notaire, 130, rue St. Nicolas, Fribourg. Tel. (037) 2 39 16.

Verband, gegründet 1955.

Zweck: «Der Verleih und die Förderung des Schmalfilms in der Schweiz durch regelmäßige Belieferung des Schweizer Marktes in Spiel-, Dokumentar-, Kultur-, wissenschaftlichen und andern Schmalfilmen;
Die Wahrnehmung und der Schutz der Interessen der Mitglieder des Vereins.»

Schweizerischer Verband zur Förderung der Filmkultur (SVFK)

Sekretariat: Waldmannstraße 10, Zürich 1, Tel. (051) 32 81 10. Präsident: Regierungsrat Dr. V. Moine, Bern. Sekretär: Dr. F. Bersinger.

Verein, gegründet 1953.

Zweck: «Der Verband will die kulturellen Interessen im schweizerischen Filmwesen wahrnehmen, die Belange der zu ideellen Zwecken filmwirtschaftlich Tätigen vertreten und die Zusammenarbeit dieser Kreise mit dem organisierten Filmgewerbe sicherstellen.
Zur Erreichung dieser Zwecke bemüht sich der Verband insbesondere
a) um die Förderung des ethisch und künstlerisch wertvollen Films aller Arten und um dessen Einsatz zu ideellen Zwecken;
b) um die Förderung des Unterrichts- und Erziehungsfilms;
c) um den Ausgleich zwischen den kulturellen und wirtschaftlichen Interessen im schweizerischen Filmwesen.»

Dem Verband sind einzelne gesamtschweizerische Organisationen, vor allem aber am Bezug von Filmen interessierte Vereinigungen und Institutionen (Kulturfilmgemeinden, Erziehungsinstitutionen usw.) angeschlossen.

Schweizerisches Filmarchiv (Cinémathèque suisse)

12, Place de la Cathédrale, Lausanne, Tel. (021) 23 74 06. Präsident: M. Lavanchy. Konservator: F. Buache.

1948 gegründeter Verein, unter der Aufsicht des Eidg. Departementes des Innern und der Gemeinde Lausanne.

Zweck: «La Cinémathèque suisse a pour but d'assurer, dans l'intérêt de l'art et de l'histoire, la constitution en Suisse des Archives et du Musée de la Cinématographie.»

Publikationen: «Le cinéma réaliste allemand», «Du cinématographe au 7e art». Periodisch erscheint das «Bulletin de la cinémathèque suisse».

Schweizer Kulturfilmbund (SKB) (Union suisse du film ducumentaire USFD)

Sekretariat: Donnerbühlweg 32, Bern, Tel. (031) 3 08 31. Zentralpräsident: Dir. W. v. Wartburg, Bern. Zentralsekretär: J. W. Bucher, Bern.

1937 gegründeter Verein.

Zweck: «Der SKB bezweckt die Förderung und Verbreitung des Kulturgedankens mittels Film und Lichtbild durch:

a) Zusammenschluß bestehender und Gründung neuer Lokalorganisationen als Sektion des SKB in Städten und größeren Ortschaften der Schweiz zur Durchführung von Kulturfilm- und Lichtbilderveranstaltungen mit oder ohne Referenten;
b) Durchführung eigener Veranstaltungen mit oder ohne Referenten in Städten und Ortschaften der Schweiz, wo keine Sektionen bestehen.

Der SKB ist politisch und konfessionell neutral.»

Mitglieder des SKB sind: a) Schweizer Schul- und Volkskino als Patronatsgesellschaft; b) lokale Organisationen.

Stand Frühling 1960: zirka 140 Sektionen, 120 000 Mitglieder.

Publikation: Internes Mitteilungsblatt, das viermal jährlich erscheint. Auflage 700 Exemplare.

Schweizer Schul- und Volkskino (SSVK) — Cinéma Scolaire et Populaire Suisse (CSPS)

Sekretariat: Donnerbühlweg 32, Bern, Tel. (031) 3 08 31.

Zentralinstitut für Filmwesen auf privatrechtlicher Grundlage, als gemeinnützige Genossenschaft aufgebaut.

Präsident der Genossenschaft: Regierungsrat Dr. Virgile Moine, Bern. Präsident des Leitungsausschusses: Notar Fritz Häfliger, Muri bei Bern. Delegierter des Leitungsausschusses: Dir. M. R. Hartmann, Bern.

Gegründet: 1921. Sitz in Bern.

Ziel: Förderung des guten Films in verschiedenen Aufgabenkreisen. «Die Genossenschaft steht politisch und religiös auf neutralem Boden und bezweckt die Förderung der schweizerischen Schul- und Volkskinematographie auf gemeinnütziger Grundlage. Sie sucht ihren Zweck namentlich durch die Herstellung, Vermittlung und Vorführung von guten Schul-, Lehr-, Kultur- und Unterhaltungsfilmen sowie durch die Bekämpfung des Kinoschundes zu erreichen.»

Stand: Dem Patronatskomitee des SSVK gehören gegenwärtig rund 80 Persönlichkeiten aus der ganzen Schweiz und aus verschiedensten Richtungen an.
Aus dem SSVK hervorgegangen sind verschiedene, heute selbständige Organisationen, wie z. B. Schweizerischer Kulturfilmbund, Schmalfilmzentrale, Schweizer Jugendfilm, Schulfilmzentrale etc., welche in Bürogemeinschaft stehen mit dem SSVK. Die verschiedenen Organisationen in den beiden Häusern an der Erlachstraße 21 und am Donnerbühlweg 32 in Bern haben einen Mitarbeiterstab von rund 40 Personen. Besonders stark hat sich der Wandervorführdienst des SSVK entwickelt.

Studienstelle für die Jugend

Holeestraße 145, Basel, Tel. (061) 38 82 68 / 39 97 35. Leitung: Dr. iur. Hilde-Vérène Borsinger, Basel.

Gegründet 1950 durch das Katharinawerk Basel.

Zweck: Erforschung der Ursachen der Jugendgefährdung, Schwererziehbarkeit, Verwahrlosung und Kriminalität. In erster Linie prophylaktische Arbeit. Einsatz

auf dem Gebiete des Films: Studien über Wirkung des Films auf Jugendliche, Erforschung der Zusammenhänge zwischen Film und Jugendverwahrlosung, Filmerziehung durch Ausspracherunden mit Jugendlichen, Vorträge über Filmfragen.
Zusammenarbeit mit Arbeitsgemeinschaft «Geistiger Jugendschutz» Basel, mit Filmkommission Schweiz. Kath. Volksverein in Zürich, mit Zürcher und Schweiz. Arbeitsgemeinschaft «Jugend und Film», mit Erziehervereinigungen.

Publikationen: Mitteilungsdienst, Rundschreiben.

Universität Freiburg

Vor zwei Jahren nahm die Universität als erste in der Schweiz den Unterricht über die Massenmedien offiziell in ihr Programm auf. Im Wintersemester 1958/59 führte das pädagogische Institut der philosophischen Fakultät zum ersten Male einen Sonderkurs «Einführung in die Filmkunde» durch. Im Rahmen des zweijährigen Turnus wird dies nun 1960/61 wieder geschehen. Aus der Erfahrung des ersten Kurses heraus neigt man zu einer größeren Stoffkonzentration.

Verband Schweizerischer Filmproduzenten

Sekretariat: Stadelhoferstraße 40, Zürich, Tel. (051) 24 34 44. Präsident Dr. E. Etter, Rechtsanwalt, Zürich, Stadelhoferstraße 40.

Gegründet 1933.

Vereinigung Schweizer Filmklubs (Fédération Suisse des Cinéclubs / Federazione Svizzera dei Circoli del Cinema / Swiss Federation of Film Societies)

Sekretariat: Bahnhofstraße 88/90, Zürich, Tel. (051) 27 27 55, intern 58. Präsident: Dr. Justus Imfeld, Quellgasse 2, Biel. Sekretär: Fred Feldpausch, Bahnhofstraße 88/90, Zürich.

Verein, 1943 gegründet.

«Zweck der Vereinigung Schweizer Filmklubs ist, eine engere Zusammenarbeit unter seinen Mitgliedern zu sichern, insbesondere durch Unterstützung in ihrer praktischen Arbeit; Verschaffung von Filmen und Projektionsmöglichkeiten und unter gleichzeitiger Förderung der Entwicklung der Filmkultur. Er verfolgt keinerlei lukrativen Zweck.»

Publikation: «Filmklub — Cinéclub», vierteljährlich.

Vereinigung Schweizerischer Spielfilmproduzenten (VSS)

Sekretariat: Rämistraße 42, Zürich 24, Tel. (051) 34 64 62. Präsident: Franz Schnyder. Sekretär: Max Dora.

Gründung 1960.

Zweck: «Die Vereinigung macht sich zur Aufgabe, die vitalen Interessen der schweizerischen Spielfilmproduzenten in der kommenden Filmgesetzgebung zu wahren und das Studiobauprojekt sowie andere Anliegen der Spielfilmproduktion tatkräftig zu fördern.»

Mitglieder: Gloriafilm AG, Walter Kägi, Neue Film AG, Neue Terra-Film AG, Praesens-Film AG, Unitas-Film AG, Urania-Film GmbH.

Vereinigung schweizerischer Unterrichtsfilmstellen (VESU)

Sekretariat: Erlachstraße 21, Bern, Tel. (031) 3 08 32. Sekretär: R. Engel, Oberlehrer, Bern, Elfenauweg 4. Präsident: alt Staatsrat A. Borel, Marin (NE).

Als Dachverband der offiziellen Unterrichtsfilmstellen 1948 gegründeter Verein.

Zweck: Die VESU soll zur wirksamen Förderung des Unterrichtes durch Film in der ganzen Schweiz eine zweckmäßige Zusammenfassung aller am Unterrichtsfilm interessierten Stellen herbeiführen.

Mitglieder: Kant. Lehrfilmstelle Basel, Schmalfilmzentrale Bern, SAFU Zürich, Kant. Lehrfilmstelle St. Gallen, Schulamt der Stadt Zürich, Erziehungsdepartemente der Kantone Basel-Stadt, Baselland, Luzern, Neuenburg, Schwyz, Tessin, Zug und Zürich, Schweiz. Gewerbeschulverband.

Publikationen: «Der Unterrichtsfilm» (in der Schweiz. Lehrerzeitung) und vervielfältigte Publikationen der einzelnen Lehrfilmstellen.

Zusammenarbeit mit andern Ländern, Zusammenschluß zur IAG (Internat. Arbeitsgemeinschaft für den Unterrichtsfilm), Sitz in Bern (Sekr. H. Dubied). Angeschlossen Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Israel, Kanada, Norwegen, Luxemburg, Italien, Österreich, Polen, Schottland, Schweden, Schweiz, USA. Zweck: gemeinsame Filmproduktion und Filmaustausch.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Annibale (Hannibal). Regie: C. L. Bragaglia, 1959; Verleih: Monopol; italienisch. Der Feldherr aus Karthago — hier einer Römerin zuliebe all seine Kriegstaten vollbringend: nicht Geschichtsillustration, sondern als harmlose Abenteuergeschichte einem anspruchslosen Publikum vorgesetzt. (II)

Ein Tag, der nie zu Ende ging. Regie: Franz P. Wirth, 1959; Verleih: Elite; deutsch. Notgelandeter deutscher U-Boot-Kommandant sucht im neutralen Irland Hilfe und trifft dort eine sympathische Witwe ... ein Streifen, der wenig mit dem Drama des zweiten Weltkrieges, aber viel mit Gefühlen zu tun hat. Für alle. (II)

Kanonenserenade / Kapitän Volldampf. Regie: Wolfgang Staudte, 1958; Verleih: Emelka; deutsch. Vittorio de Sica in einer Satire auf südländisch-pathetischen Wortpatriotismus: glänzend gespielt und flüssig gestaltet. Vergnügliche Unterhaltung. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Green mansions (Tropenglut). Regie: Mel Ferrer, 1958; Verleih: MGM; englisch. Urwaldzauber und -abenteuer. Die hilflose, kitschige Gestaltung legt den Wunsch nahe, der hier als Regisseur zeichnende Mel Ferrer möge sich auf die Schauspielerei beschränken. (II—III)

Naked city (Nackte Stadt, Die). Regie: Jules Dassin, 1948; Verleih: Sphinx; englisch. Fast dokumentarisch anmutende Schilderung eines Kriminalfalles in New York, bei der die Stadt selbst und ihre Menschen uns zum Erlebnis werden. Sehenswert. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 11, 1960.

Rock a bye baby (Fünf auf einen Streich). Regie: Frank Tashlin, 1958; Verleih: Starfilm; englisch. Jerry Lewis — Groteskkomik: bei einzelnen wirklich humorvollen Ingredienzien als Ganzes ein zu primitives Gemisch von Klamauk und Idiotie. (II—III)

Wonderful country (Pistolero). Regie: Robert Parrish, 1959; Verleih: Unartisco; englisch. Robert Mitchum als revolvertüchtiger Outsider in farbenschönen mexikanischen und amerikanischen Gefilden. Von der Geschichte her mäßiger Südwester mit viel Kugeln und einer herbeikonstruierten Liebesgeschichte. (II—III)